

Vor blähungen.

N. 1 Maderägel oder durchneheter Kräuter-sack auf die seite aufzulegen wo man blähungen hat.

Nimm Chamillen, Käspappeln, majoran, jedes eine hand voll, klein zerschnitten, stoß zwölff lorbeeren darunter, nehe es in leinwand ein wie ein maderägel oder kräutersäcklein, sied es in halb wein und halb wasser, legß auf, so warm man es leiden kan, und drey viertel-stund darauf behalten. fröhe und abends, nach diesem kan man sich schmieren mit dem wermuth-öl.

N. 2 Vor die blähungen nach denen krankheiten.

Man nimmt senesblätter sauber abgelesen ein loth, mechoacanna ein quintlein, schneide es klein, binde es zusammen in ein tüchlein, gieß darauf ein achtring ordinari wasser, laß über nacht weichen, von diesem wasser gieb dem krankten zu trincken nach seinem gefallen, wann man einen tag darvon trinckt, kan man wiederum daran giessen, biß die krafft heraus ist: Dieses wasser laxiret gemach, und führet das gewässer hinweg, hernach nimmt man attich-salsen oder gallert, und gibt dem krankten acht tage nacheinander alle morgen in einer hünere-suppe, so ungesalzen drey messerspißen voll ein, wann dieses vorüber, so muß man wieder auf ein neues dieses wasser zurichten, und darvon trincken, und also drey oder vier wochen continuiren, daß es dem patienten wohl bekommt.

N. 3 Für einen erhärteten bauch.

Erstlich nimm gelbe möhren, brate solche weich in asche, hernach geschält, also heiß in einem gänse-schmals abgerührt zu einem pflaster oder salbe, auf ein tuch gestrichen, und auf den ganzen bauch gelegt, wenn der bauch erhärtet ist, macht es die seiten weich und linde.

Item: Das öl vor blähungen der seiten

fol. 57 num. 2

Item: Das clystr

fol. 136 num. 3

Vor die brüche.

N. 1 Eine arzney vor den nabel-bruch.

Vor junge und alte leute, so nabel-brüche haben, muß man eine bleyerne kugel breitlicht schlagen wie ein fünffzehner, oder vier groschensstück, nachdem der bruch ist, und die bruchsalbe, oder pflaster auf ein leder streichen, auflegen, und das bleyerne blätlein oben darauf, dann wie-

X 2

der

der ein peuschlein, daß wohl hinein drückt, und erst darauf das band; also ist auch mit den andern brüchen zu verfahren, der patient muß aber zuvor auf dem rücken liegen, damit der schaden hinein und zurück gehet, hernach muß man erst die salbe oder das pflaster appliciren. Die weiber belangend, wann sie solche leibes-schäden haben, heißt man es einen fürfall, denen muß man kugeln von pantoffel-holz machen, oder ringel, und es in ein ziegel- oder bruch-öl tuncken, und also liegende auf dem rücken wieder in fördern leib schieben, so hält es den schaden zurück, und können darbey herumgehen ohne ungelegenheit, wanns vonnöthen ist, kan man es heraus thun, und wieder hinein, und so fortan.

N. 2 Eine salbe die brüche zu heilen.

Man nimmt gelbes wachs 2 loth, hirschen-ünschlitz 4 loth, eyer-dotter-öl, bären-schmalz, jedes 2 loth, terpentin 2 loth, dieses wird alles zusammen vermischet zu einer salbe, mit dieser schmiert man den bruch alle tage zweymal, und braucht ein gutes band darüber.

N. 3 Einen bruch zu heilen, er sey so alt als er immer wolle, so gar auch, wann schon die dörme heraus giengen, ein vortreffliches und bewährtes *secretum*.

Man nimmt nuß-öl nach belieben; in der ganzen cur seynd zwey ungen öl genug, das öl in ein sauber glas gethan, vier lebendige heyderen darinn ertränckt, auch nur zwey, wann die heyderen groß wären, das öl muß zwey finger darüber stehen, und also an der sonnen, oder wann es die zeit nicht mehr wäre, auch bey dem ofen 40 tage oder länger distilliren lassen, zu einem pfund öl gehört eine unz woxen, und ein halb loth aloes, dieses zu pulber gemacht, und in das glas gethan, auch also mit dem öl distilliren lassen, das glas wohl vermacht behalten, nach diesen 40 oder mehren tagen alles durch ein sieb rinnen lassen, und in einem saubern glase aufbehalten. Die manier zu gebrauchen folget:

Der patient soll erstens den bruch wohl hinein drücken, die haare abpugen, von diesem öl in einem eisernen oder messingnen löffel gethan, gemacht gewärmet, und so warm, als mans leiden kan, mit den fingern geschmiert, auch ein leder, so groß der schaden ist, geschnitten, und dasselbe mit dem öl angeschmiert, und das pulber von denen hierunter gesetzten speciebus darüber gestreuet und aufgelegt, hernach mit pauschen und bruchbande wohl zugebunden gehalten. Sechs tropffen aufeinmahl zu gebrauchen ist genug, frühe und abends, hernach allezeit zwey stunden darauf geruhet, und sich von speisen, die winde verursachen, auch starcken bewegnissen, zu enthalten.

Man

Man nimmt terra sigillata, bolum armenam, saamen von portulac, und breiten wegrich, myrrhen, schlehen-safft, tragand, gummi arabicum, schwarz-wurz, jedes zwey loth, des besten drachen-bluts, weybrauch, aloë, jedes vier loth, alles zu pulber gemacht und auf das leder gestreuet.

Item: Ist gut das öl

fol. 57 Num. 3

Item: Das pflaster

fol. 70 Num. 2

Vor bluts-tropffen.

N. 1 Selbe aus zerstoffenen oder zerfallenenen gliedern zu bringen.

Man soll das eyssen-kraut mit samt den braunen blümlein nehmen, so viel man will, sieds wohl in kalt gemachter laugen, bāhe das glied darüber, so warm als ein mensch erleiden kan, wann es nicht mehr heiß ist, wärme es wieder, und reibe das glied fast wohl darmit, so warm ers leiden kan, darnach wärme das kraut wieder in der lauge, binds mit einem baumwollenen tuch, und oben auf mit leder, damit kein dampff heraus mag, so ziehet es das geblüt in einer nacht heraus.

N. 2 Wann ein mensch gefallen, und geronnenes geblüt bey sich hat.

Nimm regenwürmer, wasche sie rein, stosse und vermenge sie mit frischem wasser, und gibs dem francken zu trincken, nach proportion des alters.

Item: Das cardobenedicten-öl

fol. 59 Num. 6

Item: Das öl

fol. 62 Num. 10

Item: Der Königin in ungarn grüne salbe

fol. 74 Num. 12

Vor das nasen-bluten.

Im nasenbluten muß man meiden alle hitzige speisen und tranck/ als gar zu viel gewürz in denen speisen/ eyer/ sonderlich hart gesotten.

N. 1 Das bluten der nasen zu stillen.

Maus-ohrlein-kraut zu pulber gemacht, und in die nasen geschnuypfet.

N. 2 Ein anders.

Von rothen korn-blumen ein pulber gemacht, und in die nasen geschnuypft.

℞ 3

N. 3